



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

328 (27.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192506)

einem mehrstündigen Kampfe die 516. und 524. Sowjetinfanteriebrigade geschlagen worden. Es wurden 8 Maschinengewehre erbeutet und Gefangene gemacht. Der Feind ging hier über den Styr zurück und hat 4 Geschütze im Fluss versenkt. Auch die 131. Sowjetbrigade wurde geschlagen und dabei 100 Gefangene gemacht, außerdem konnte eine vollkommene bespannte Batterie erbeutet werden. Mehrere bespannte Wagen und mehr als 20 Maschinengewehre wurden noch genommen. Auch weiter südlich konnten alle Versuche des Feindes, den Styr zu überschreiten, verhindert werden. Eine große feindliche Kavallerieabteilung, die bis in den Rücken unserer Truppen gelangt war, wurde von unserer Kavallerie nach dem Osten zurückgeworfen. Versuche des Feindes, um jeden Preis den Übergang über den Styr zu erzwingen, führten zu heftigen Kämpfen in der Gegend von Trybuchow und Wolkowce. Die 12. polnische Division wehrte hier alle erbitterten Angriffe des Feindes ab, der bei dieser Gelegenheit sehr große Verluste erlitt.

Die Friedenskonferenz doch in London.

London, 26. Juli. (W.B.) In Erwiderung einer Anfrage im Unterhause bestätigte Lloyd George, daß die Sowjetregierung den englischen Vorschlag auf Abhaltung der Friedenskonferenz in London angenommen und weiter vorgeschlagen haben, daß Vertreter der alliierten Mächte der Konferenz beizuhören. Lloyd George fügte hinzu, die englische Regierung habe sich in dieser Angelegenheit mit den Alliierten in Verbindung gesetzt.

In Erwiderung einer weiteren Anfrage sagte Lloyd George: Nachdem die russische Regierung dem Waffenstillstand mit Polen zugestimmt habe, habe die englische Regierung ihre Einwendungen gegen die russische Handelsdelegation zur Ufge gezogen. Lloyd George sagte, er habe die beste Hoffnung, bezüglich des Friedens, Frieden sei das, was die Welt brauche.

Die Neutralität Deutschlands.

Die verächtlichen Transportzüge mehrten sich.

Berlin, 27. Juli. (W.B.) Wie die Morgenblätter aus Hamburg melden, trafen mit dem Dampfer Belgique 2300 tschechoslowakische Soldaten in Cuxhaven ein, die mit der Eisenbahn weiterbefördert wurden. Da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß es sich um verkappte englische Soldaten handle, hielten Hamburger Arbeiter auf dem Unterelbe-Bahnhof einen Transportzug mit circa 1300 Mann an und ließen durch eine Kommission Munition, Säbel und Gewehre wegnehmen. Auch zwei Waggons mit Gewehren wurden beschlagnahmt. Der Transport wurde später, da sich herausstellte, daß es sich tatsächlich um heimkehrende tschechoslowakische Soldaten handle, wieder freigegeben. Es wurden Vorkehrungen getroffen, daß keine weiteren Transporte von bewaffneten Truppen durch Deutschland zurückkehren können.

Waffenorganisatorien deden die Regierung-Neutralität.

Berlin, 26. Juli. (W.B.) Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Arbeiter, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Allgemeine Deutsche Eisenbahnerverband richteten folgenden Aufruf an alle deutschen Eisenbahnbeamten und -Arbeiter:

Die Reichsregierung erklärte die Neutralität der deutschen Republik in dem Kampfe zwischen Sowjetrußland und Polen. Diese Neutralitätserklärung legt Deutschland u. a. die Pflicht auf, zu verhindern, daß militärische Transporte für die eine oder andere der kriegführenden Parteien durch Deutschland geleitet werden. Sollte in dieser Hinsicht irgendwelcher Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden, so erklären die Großorganisationen der deutschen Eisenbahnbeamten und -Arbeiter, daß sie unter keinen Umständen eine Verletzung der Neutralitätspflicht zulassen werden und daß sie mit allen gewerkschaftlichen Mitteln derartige Transporte zu verhindern wissen werden. Jede dahingehende Aufforderung ist vom Eisenbahnpersonal zurückzuweisen. Jede derartige Hilfeleistung ist Verrat am Vaterland.

Polen zur deutschen Neutralität.

Berlin, 26. Juli. (W.B.) In einer Unterredung mit einem Vertreter der Wosjischen Zeitung erklärte der deutsche Gesandte in Warschau, Graf Oberndorff u. a.: Nachdem ich die Neutralitätserklärung des Deutschen Reiches der polnischen Regierung offiziell überreicht habe, ergab sich für mich die Notwendigkeit, in Berlin Rücksprache zu nehmen. Ich glaube, die Besprechung mit meinen vorgesetzten Behörden nicht länger hinausschieben zu dürfen, da ja in den allernächsten Tagen die Entscheidung zwischen Sowjetrußland und Polen in irgend einer Form herbeigeführt wird.

Anschließend der Ueberreichung der amtlichen Neutralitätserklärung kam ich feststellen, daß unsere Stellungnahme auf die amtlichen Kreise Polens in hohem Maße beruhigend wirkte. Die polnische Regierung kann sich über die Ehrlichkeit unserer Absichten keinen Augenblick mehr irgend einem Zweifel hingeben. In der polnischen Presse war wiederholt der Verdacht rege geworden, wir könnten mit den Sowjets irgend welche Abmachungen zu Ungunsten Polens getroffen haben. Man ging sogar so weit, uns zu unterstellen, wir hätten uns heimlich mit den Sowjets dahin verständigt, uns über den Kopf Polens hinweg die Hand zu reichen; diesen Ausstellungen gegenüber schuf die deutsche Neutralitätserklärung eine klare Lage.

Graf Oberndorff betonte, daß seitens der Bevölkerung Warschaws weder er noch irgend ein Mitglied der Gesandtschaft je eine Unfreundlichkeit erfahren habe. Die Stimmung in den Grenzbezirken ist aus naheliegenden Gründen auf beiden Seiten sehr gereizt. Die Provokation teilt sich häufig amtlichen Organen mit und führt zu bedenklichen Reizgriffen, die weder beschönigt noch gelungnet werden dürfen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß die Autorität der polnischen Regierung nicht immer, wie es wünschenswert wäre, die volle Herrschaft über ihre Organe besitzt, sodas sie nicht zu jeder Zeit in der Lage ist, ihren Intentionen oder Befehlen Geltung zu verschaffen.

Aufgabe für eine internationale Bergarbeiteraktion.

m. Köln, 27. Juli. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Duisburg: Aus Gewerkschaftskreisen der Ruhrbergwerke wird gemeldet, daß sie sich an das internationale Bergarbeiterbureau mit der Anfrage gewendet haben, wie sich die Bergarbeiter der anderen Länder zu einer Aktion gegen die vom Verband geforderten Mehrleistungen im Ruhrkohlenbergbau stellen würden.

Die Antwort lautete dahin, daß vom internationalen Bergarbeiterbureau die Angelegenheit nicht mit Aussicht auf Erfolg angesehen werden kann. Von vornherein müsse betont werden, daß es nicht raum ist, auf eine internationale Aktion der Bergarbeiter zu

warten, welche ihren deutschen Berufsgenossen zu Hilfe kommen soll zu dem Zweck, den Verband zu überzeugen, daß Mehrleistungen der Ruhrbergwerke nicht gefordert werden dürfen. Alle gemäßigten Arbeiterorganisationen Englands, Frankreichs und Belgiens werden wohl an einer solchen Aktion niemals teilnehmen. In radikalen Arbeiterkreisen denke man darüber allerdings anders. Von den Führern des Arbeiterbündnisses des Schnebezirks wurde erklärt, daß die französischen Unabhängigen sich bereit finden würden, den Kampf zu unterstützen, wenn die verlängerte Arbeitszeit im Bergbau in Gefahr geraten würde. Die politischen Kreise der Unabhängigen Sozialisten, welche die internationalen Beziehungen pflegen, haben sich in der Angelegenheit bereits miteinander in Verbindung gesetzt.

Die süddeutsche Ministerkonferenz.

Fort mit der Zwangsbewirtschaft!

München, 27. Juli. (Pr.-Tel.) Die süddeutsche Ministerkonferenz, die in Würzburg zusammengetreten ist, hat nach 5stündiger Dauer folgende Entschliessung gefaßt:

Sämtliche süddeutschen Regierungen verlangen die sofortige Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Eier, Obst, Obstfrüchte, Fett, Vieh, Tabak, Flachs und Hanf. Die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung bei den Kartoffeln soll erst mit dem 15. September beginnen. Die Zwangsbewirtschaftung soll ausreicht erhalten bleiben bei Brotgetreide, Milch, Zucker, Käse, Kohlen, Brennholz, Meie und Meiaffe, bei Baustoffen sowie sämtlichen technischen Artikeln des täglichen Bedarfs.

Die Süddeutschen Staaten waren sich bei der Fassung dieses Entschlusses klar, daß sie ihren Beschluß mit allen Nachdrucke in Berlin vertreten müssen. Man einigte sich weiter dahin, daß sämtliche süddeutschen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister gemeinsam in den nächsten Tagen in Berlin bei dem Reichsernährungsminister vorstellig werden, um diesem den Beschluß der Würzburger Konferenz u unterbreiten. Es wurde auch noch betont, daß die Beibehaltung der Zwangsbewirtschaftung unding ist. Baern, Württemberg, Baden und Hessen haben die Last der Zwangsbewirtschaftung jetzt gerade lange genug getragen und sind nicht mehr gewillt, dieses Joch länger auf sich zu lassen. Diese Staaten werden dann auf Grund der Würzburger Konferenz weiter selbständig vorgehen, falls das Reich den Vorstellungen Süddeutschlands nicht das notwendige Verständnis entgegenbringt.

Gemeinsame Lebensmittelvorschlüsse an Deutschland.

Paris, 27. Juli. (W.B.) Infolge der in Spa getroffenen Vereinbarungen, die eine Unterstützung mit Lebensmitteln für die deutschen Bergleute zur Erzielung einer höheren Kohlenausbau bezwecken, haben sich die alliierten Regierungen von Frankreich, Großbritannien und Belgien sowie Italien veranlaßt gesehen, gemeinsam Lebensmittelvorschlüsse an Deutschland zu gewähren. Um Frankreich nun zu gestatten, seinen Verpflichtungen nachzukommen, da es in erster Linie mit Kohlen beliefer wird, (es soll bekanntlich 1,6 Mill. To. von den 2 Mill. To. Kohlen erhalten, die Deutschland liefern muß), hat die Regierung gestern den Gesandtenwurf eingebracht, der den Finanzminister ermächtigt, an dieser Operation teilzunehmen.

Jugoslawien und Deutschland.

Der Londoner Vertrag und die daraus folgende Ausbehnung Italiens in der Ost-Maria bringen Jugoslawien immer mehr an Deutschland und Deutsch-Oesterreich heran. In dem derzeit führenden Belgrader Blatte Jugoslawia erschien kürzlich ein Artikel, der eine Annäherung an Deutschland empfahl, und in dem es u. a. hieß: „Polen bittet um Frieden. Es entsetzt seine Vertreter nach Spa, um von der Entente Hilfe gegen die Bolschewisten zu erbitten. Es sind geheime Abgeandte der Polen auf dem Wege nach Moskau, um mit der Sowjetregierung über den Vorfrieden zu verhandeln. Zu spät hat der polnische Adel erfahren, daß der Leberfall auf Sowjetrußland weder notwendig war, noch auch auf heimatischem Boden entfallen ist. Der Adel mußte es erleben, daß seine kurzfristige Politik von anderen ausgenutzt wurde und daß die egoistischen Ziele der imperialistischen Entente Polen ins Treffen geschickt haben.“

Seht, da sich Polen nicht nur die Finger, sondern den ganzen Organismus verbrannt hat, sein Bestand überhaupt gefährdet ist, wäscht sich die Entente die Hände in Unschuld. Wir müssen am polnischen Schicksal lernen und unsere Politik dementsprechend einrichten, um eine ähnliche Krise zu vermeiden. Die Entente würde am liebsten jedes befreite Volk als ihre eigene Kolonie ausnützen und darüber verfügen wie über eigene Kolonialtruppen. Sie würde es sich nicht überlegen, auch Jugoslawien vor ihren Kriegswagen zu spannen.“

Es handelt sich aber hier nicht nur um private Auffassungen; der Annäherungsgedanke an Mitteleuropa ist heute in Jugoslawien allgemein verbreitet und gewinnt auch in den offiziellen Kreisen immer mehr an Terrain. So erklärte kürzlich ein vorübergehend in Wien weilender Politiker: „Unser Weg in Jugoslawien ist jetzt klar vorgezeichnet. Wir müssen mit allen Kräften für die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland eintreten. Nur so kann es möglich werden, daß wir durch gemeinsame Grenzen mit Deutschland verbunden, an der Verständigung der Germanen und Slawen teilnehmen, die meiner Ueberzeugung nach in allernächster Zukunft kommen muß. Die Annäherung von Sowjetrußland an Deutschland ist eine Laifache und die Verhandlungen Krastins in England haben bewiesen wie ernst man mit dieser Laifache in England rechnet. Die tschecho-slowakische Republik arbeitet schon seit längerem in besserem Einverständnis mit Deutschland. Es ist nur natürlich, daß Estlandem dem nordischen Beispiel wird folgen müssen. Wir stehen vor dem Wiederaufbau. Viel, sehr viel wird geschaffen werden müssen, deshalb ist unser Weg klar, wenn keine Kolonie werden wollen, die sich ihrer Rohstoffe begibt. Wir müssen Hand in Hand mit Deutschland, mit deutschem Fleiß und deutscher Redlichkeit zusammenarbeiten. Wir kaufen dort, wo es für uns am günstigsten ist. Am besten würde dies aber dann ermöglicht werden, wenn wir eine gemeinsame Grenze mit Deutschland haben. Darum treten wir, noch vor kurzem erbitterte Feinde Oesterreichs dafür ein, was Deutsch-Oesterreich selbst am meisten frommen würde, für die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Großdeutschland.“ Man sieht daraus, daß Rom und Paris selbst daran arbeiten, in den „assozierten“ Staaten die Politik der russischen Oesterreichung zu machen.

Der Bürgerkrieg in China.

London, 26. Juli. (W.B.) Die Times melden aus Peking, Die Stadt Peking befindet sich wieder in großer Aufregung. Die Stadttore sind geschlossen und mit verstärkten Wachen besetzt worden. Die Truppen von Tschang-Tschün und Wu-Pep-Fu schließen die Stadt ein. Doch verlautet bis jetzt noch von keinen Verhandlungen. Die Angreifer scheinen die Stadt selbst noch nicht betreten zu haben.

Deutsches Reich.

Wohnungssteuer in Sicht.

Berlin, 26. Juli. (W.B.) Wie der „Berl. Lok.-Anzeiger“ meldet, hat das Reichswirtschaftsamt einen Antrag angenommen, durch den die Reichsregierung zur Einbringung einer Vorlage über eine Wohnungssteuer aufgefordert wird.

Deutsche Schritte gegen die Gewaltabstimmung in Eupen.

Berlin, 27. Juli. (W.B.) Wie die Blätter melden, hat die Reichsregierung der Friedenskonferenz neues urkundliches Material über die vertragswidrige Handhabung der Volksabstimmung in Eupen durch die Belgier übermitteln lassen.

Baden.

Die Neuregelung der Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 27. Juli. Der dem Landtag vom Staatsministerium zugegangene Gesandtenwurf über die Ergänzung und Regelung der Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen ist soden im Druck erschienen. In dem Gesetzwird u. a. bestimmt, daß der Ruhegehalt der in der Zeit vom 1. April 1919 bis einschl. 1. April 1920 in den Ruhestand versetzten Beamten mit Wirkung vom 1. April 1920 an auf den Betrag festzusetzen ist, der sich ergeben hätte, wenn der Beamte bei seinem Ausscheiden aus der zulezt von ihm besetzten Stelle nach den am 1. April 1920 geltenden Vorschriften besoldet gewesen und in den Ruhestand versetzt worden wäre. Diese Vorschrift überträgt sich auf die Hinterbliebenen der in dieser Zeit verstorbenen Beamten. Die vor dem 1. April 1919 in den Ruhestand getretenen Beamten, sowie die Witwen und Waisen erhalten einen Zuschuß, dessen Höhe im Gesetz nicht angegeben ist; außerdem werden Kinderzuschläge gewährt. Außerdem wird vom 1. April 1920 ab zu den Ruhegehältern, Witwenbezügen und Kinderzuschlägen ein Teuerungszuschlag gewährt. Der durch das Gesetz entstehende Gesamtaufwand ist für die Ruhegehaltsempfänger auf rund 16 Millionen und für die Hinterbliebenen auf rund 13 Millionen M. berechnet.

Letzte Meldungen.

Dr. Dorten vorübergehend in Untersuchungshaft.

Dresden, 26. Juli. (W.B.) Wie hiesige Blätter melden, befindet sich Dr. Dorten, der im Auto von Wiesbaden nach Leipzig gebracht wurde, seit Sonntag hier in Untersuchungshaft. Er ist inzwischen bereits vernommen worden und hat gegen seine Verhaftung Beschwerde eingelegt. Die Verhaftung ist auf einen bereits im Juli v. J. vom Untersuchungsrichter beim Reichsgericht wegen Landesverrats erlassenen Haftbefehl zurückzuführen. Warum dieser Haftbefehl jetzt, und zwar im beletzten Gebiet, zur Vollstreckung gekommen ist, entzieht sich der Kenntnis des Oberreichsanwalts. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts wird über die Rechtmäßigkeit bzw. Unrechtmäßigkeit des Haftbefehls zu entscheiden haben.

Berlin, 26. Juli. (W.B.) In der heutigen Reichstagsstung erklärte der Minister des Auswärtigen Dr. Simons über die Verhaftung Dr. Dortens, daß er für derartige eigenmächtige Handlungen einzelner Reichsbeamten kein Verständnis habe. Außerdem handele es sich in diesem Falle um einen Verstoß gegen das Völkerrrecht. Dr. Dorten befinde sich bereits wieder auf dem Wege nach Wiesbaden.

Der Gedanke einer internationalen Universität.

Kopenhagen, 26. Juli. (W.B.) Auf der Konferenz der studentischen Organisationen der neutralen Länder, die vom 22. bis 25. ds. hier stattfand, wurde in erster Linie davon, welche Maßnahmen zu treffen seien, um die Zusammenarbeit aller Studenten aller Länder zu fördern. Es wurde eine Entschliessung angenommen, worin baldmöglichst zur Erweiterung des internationalen Verkehrs der Studenten aller Länder die Einführung einer Legitimationskarte mit Photographie usw. vorgeschlagen wird und ferner gefordert wird, den Gedanken einer internationalen Universität durchzuführen. Die Zusammenarbeit der Studenten der neutralen Länder in allen internationalen Fragen wird als wünschenswert bezeichnet.

Zum Raubüberfall auf das Düsseldorf-Eisenbahnverkehrsamt.

Berlin, 27. Juli. (W.B.) Nach einer Meldung aus Hamburg ist dort ein gewisser Peter Schneider verhaftet worden, der Beamter einer französischen Bank in Mainz sein will. Er steht in dem Verdachte, einer der Täter zu sein, die im Eisenbahnverkehrsamt zu Düsseldorf den Direktor überfallen und 75 000 Mark geraubt zu haben.

Brandkatastrophe in Schleen.

Breslau, 27. Juli. (W.B.) Die Breslauer Zeitung meldet aus Roschitz: Ein Großfeuer hat auf der Paulschitz der Eichenauer Bergwerks-Gesellschaft Georg v. Biele-Eden vorgebrochen, die Chemiefabrik zerstört. Der Schaden beträgt etwa eine Million Mark.

Großfeuer in Braunschweig.

Braunschweig, 26. Juli. (W.B.) In dem Lager der Gesellschaft für Zule- und Flach-Anbau in Braunschweig entstand ein umfangreiches Großfeuer, das den größten Teil der Betriebsanlagen einäscherte. Erst nach drei Stunden waren die Flammen niedergeklämpft. Der entstandene Schaden läßt sich zwar nicht übersehen, doch muß die Fabrik für einige Zeit stillgelegt werden.

Sp. Oopenheim 27. Juli. Es herrinneeigt wurde in Diewheim ein junger Mann, der absohat mit Jandstredungen einen tödlichen Gehirnstreik erlitten wollte. Einige Wilsbürger verabreichten sich und dann bot einer der Verdächtigen dem Jandstredlichen einige Sad Zucker an, während die anderen kurz darauf sich als Aduler gerietzen. In der Nacht belud sich dann der gute Mann, um ja kein Geruch zu machen, mit einem Handbarrren, den er im Schweige seines Angesichts bis vor das Dorf trug. Dort wurde der Juder ausgespielen und zu den „Kausfiebhabern“ gebracht. Hier stellte sich jedoch bei Oestmung der Sade heraus, daß sie mit Sand gefüllt waren. Jetzt erst sah der dörliche Spekulant ein, daß er hat eine Jandstredung mit Gewinn eine fruchtlose Beschließung vorgenommen hatte.

Berlin, 27. Juli. (W.B.) Laut Blättermeldungen aus Magdeburg soll der Führer der U.S.D. Grafie wegen Lebensmittelschiebungen verhaftet worden sein. Für den Betriebsrat der Grafisonwerke habe er von der Reichsstaatsstelle in Berlin mehrere Waggons Schmalz dadurch erhandelt, daß er mit einem Streif drohte, wenn der Arbeiterschaft die genannten Lebensmittel nicht geliefert würden. Grafie habe dann das Schmalz verschauert.

Zirkus kommt!

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.
Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr

Die Csardasfürstin

Künstlertheater Apollo
Nur noch einige Tage, jeweils abends 7 1/2 Uhr:
Die Frau im Dunkeln

Kabarett Rumpelmayer

Die großen Attraktionen:
Thea Degen-Theo Körner

Vorverkauf: Donnerstag, den 29. Juli

Ehrenabend

des gefeierten Künstlerpaars S121
Degen — Körner

Palast-Theater.

Satanas in 6 Akten
das große Filmspiel in 3 Zeitbildern
s'Liebestrankl 2 Akte.

UT Theater

Heute Dienstag
Neues Programm!

Henny Porten

Claudi vom Geiserhof
Gelöste Ketten

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen
Aufführende Broschüre No. 5c direkt versch. Mk. 3.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Rothmannstraße 16, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 4984. E70
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Syphills- Behandlung, nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden ohne Beschränkung
Aufführende Broschüre No. 5c direkt versch. Mk. 3.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Rothmannstraße 16, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 4984. E70
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Institut SIGMUND

Telefon 4742 — Mannheim — A 1, 9a. Schloß
Städt. genehmigte höhere Lehranstalt.
Tag- und Abendschule. 547
18. Sept. Beginn des neuen Schuljahres (Sexa bis Prima) und neuer Vorbereitungskurse zur Hochschulreifeprüfung und zum Hochschul-Erasmus.
Im Schuljahr 1919/20 bestanden 72 Schüler des Instituts meistens unter Gewinn von 1 bis mehreren Jahren ihre Prüfung, darunter sämtliche 9 Abiturienten, 21 Realachilschüler (Prima bis Tertia), 24 Aspiranten, 15 Lehramtskandidaten, 11 Straßensmeisterprüfungen, Propag., Ref. und Prüfungsergebnisse durch den

Hühneraugen, Warzen

werden vollständig mit
verhörfete Haut der Warzen schmerzlos
ohne Schneiden auf
immer beseitigt. Auf Wunsch kann die Behandlung
auch in der Wohnung des Patienten, Poliklinik,
Verständigung, stattfinden. 1920
A. Levin, Mannheim, T 1, 10, 12. Ecke.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Mittwoch, den 28. Juli gelten folgende Marken:
1. Für die Biersteuer:
Wahl: 200 Gramm für die Weizenmarke 1.
Hamburghöhe: 100 Gramm für die Weizenmarke 1.
Leventante in den Verkaufsstellen 741—750.
Spezial: 1/2 Liter oder eine Kanne, sowie Bierat
teils und solche bei der vorjährigen Herbstverteilung
wurden in den durch Bekanntmachungen bezeich-
neten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Marken-
nummern sind verfallen.

Bevollmächtigung.

Gegen Abrechnung der Marken 30—33 der
gelben Karte je 1/2 Liter = 2 Liter Bevollmächtigung;
gegen Abrechnung der Marke Nr. 12 der grauen
Karte = 1/2 Liter oder eine Kanne, sowie Bierat
teils und solche bei der vorjährigen Herbstverteilung
wurden in den durch Bekanntmachungen bezeich-
neten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Marken-
nummern sind verfallen.

Colosseum-WALHALLA

Ab heute! Nur 3 Tage! Ab heute!
Das ganz hervorragende Doppelprogramm! — In beiden Theatern.

5-Akter Die große Sitten-Tragödie: 5-Akter
Die Tochter der Madame Dubussier
Ein Mädchen-Schicksal mit tiefwirkendem Inhalt.
In den Hauptrollen: **Magda Eigen u. Kurt Brenkendorff**

4 Akter Die Sünderin 6 Akte
Span. Schmuggler- und Briganten-
Abenteuer mit
Ellen Richter in der Hauptrolle.
Sittenbild aus dem Großstadtleben
in 6 gewaltigen Akten.
In der Hauptrolle: **Erika Glassner.**

Grosses Doppelprogramm
Für jeden Besucher ein Kunstgenuss ersten Ranges.

P. Gilmann

Büro-Einrichtungen, Kassenschränke,
Kartieren, Büromaschinen, Bürobedarf
Meine neuen Ausstellungs- und Verkaufsräume

D 5, 4 gegenüber
der Börse
Telephon 2143

eröffnet!
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Roth & Paschke

Stuttgart Königsstrasse 78
Telefon 31201-02

Treiböle für Dieselmotoren

Mineralöle und Fette

Teerprodukte

Generalvertretung: Badisches Handelskontor G. m. b. H.
B65 Hirschstraße 33a Karlsruhe Telephon 4978

Stärke-Wäsche

Erstklassige
Instandsetzung!
Kurze Lieferzeit!
Dampfwaschanstalt
Parkhotel 5477
Sander & Barth
Angartenstr. 31, Tel. 879
Hier leidet ernstlich. 524

Spanisch

u. wann? Angeb. unter
R. J. 134 an d. Geschäftsstelle.

Heirat

Guter Kamerad!
Weicher edelger Herr
mit liebevollem Umgangs-
formen und heiterem Ge-
müt würde mit ebensolcher
Frau, Witte dreißig, noch
junges Aussehen, von gut.
Pud. des Alltags müde,
in Verbind. treten, zwecks

Heirat

District, Oberlande. Dies-
bezügliche ebrl. Einträge
erb. unter P. Y. 84 an die
Geschäftsstelle. *1015

Heirat

Arbeiter, 30 J., wünscht
mit einem Mädchen von
25—32 J. bekannt zu
werden zwecks späterer
Heirat. Vom Bande
benutzt. Eine m. Kind
nicht ausgef. Zufuhr
unter O. Z. 60 an die
Geschäftsstelle. *1053

Heirat

Arbeiter, 30 J., wünscht
mit einem Mädchen von
25—32 J. bekannt zu
werden zwecks späterer
Heirat. Vom Bande
benutzt. Eine m. Kind
nicht ausgef. Zufuhr
unter O. Z. 60 an die
Geschäftsstelle. *1053

Gedag.

Deutsche Handlungsgeb.-
Verband; Reichsverb. d.
Büro- und Bed. Angeh.;
Verband der weibl. Han-
dels- und Büroangest.,
Deutscher Handlungs-
Berein; Bund angeht.
Chemiker u. Ingenieure.
Mittwoch, 28. Juli 1920
abends 7 1/2 Uhr

Vertrauensmännerversitzung
betr. 674

Generaltarif.

Nachlaß-
Versteigerung.

Im Auftrag des No-
tariats Mannheim VI
versteigere ich aus dem
Nachlaß des August
Edart am Mittwoch, den
28. Juli 1920, nachmittags
1 1/2 Uhr, Stöckel-
straße 27 (Wirtschaft),
öffentlich gegen das an
den Meistbietenden und
sogar: 5407

2 voll. Betten mit
Federbetten, 1 Verti-
fon, 1 weibl. Kleider-
schrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kommode, 1 Diwan,
Dish, Stuhl, Herd-
hänge, 1 Regulator,
Spiegel, Stuhl, Lampe,
1 Radioapp., 1 Bett-
stelle mit Koff. und
Koffer, ein Koffer,
Schrank, 1 Küch-
schrank, 1 Sofa, Gas-
herd, Küchenschiff, Stül-
ler, Persien und
Küchengeräte, Tisch-
bett- und Bettwäsche,
Kissen- und Herren-
kleider und verschied.
Hausrat.

Julius Anapp
Ortsrichter.

**Auto-
Versteigerung.**
Am Mittwoch, den
28. Juli, nachmittags
3 Uhr, versteigere in
Q 3, 2/3
ein schönes Auto
„Clement“, 10/28
6 sitzig. 5400

M. Arnold
Auktionator u. Taxator
Q 3, 4. Tel. 6219.

**Im Nähen und
Ausbessern**
komle Knopfanlagen in
und außer dem Hause
empfehl. sich *1002
Jäger, Schmetzungen,
Karlsruherstr. 31.

Ein schöner
Garten
französischer zu ver-
geben. Näheres in der
Geschäftsstelle. *1006

Auf Teilzahlung
erhalten Sie ohne
Anschlag von
einer Teppich-Ge-
schäft 5123
Chaiselongues
mit u. ohne Decken,
Teppiche,
Bettvorlagen
Gell. Angebote unt.
R. N. 135 an die Ge-
schäftsstelle da. Bl.

Stenotyp
Kopiermaschinen und
Rotormaschinen
erb. werts. Mitteilung
b. Adressenangabe durch
Postfach 31 Neustadt
(Karlsruhe).
Sofort schreiben. 5493

3 Wochen alt. Kind
(Städtchen), in gute Pflege
zu geben. Näheres in
der Geschäftsstelle d. Bl.
*1042

Herrenfriseur
Spezial in Haar- und
Barbierarbeiten, sucht noch
bessere Kunden außer dem
Haus. Angebote unter
O. P. 91 an die Geschäfts-
stelle da. Bl. *1003

**Herren- u. Damen-
Kleidung**
wird sofort angefertigt,
gehandelt, gemessen, ver-
riert und gebügelt. 607
Lager in Friedens-Strasse
Fr. Berlinghof
Lange Ritterstrasse 1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme an dem herben Verluste un-
serer teuren, unvergesslichen Schwester,
Schwägerin und Tante
Frl. Philippine Lieberknecht
sagen herzlichen Dank. *1052
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ihre Vermählung bescheu
ich anzusehen *1011

Georg Maier
Rosl Maier
geb. Ries.
Mannheim, 27. Juli 1920.
Kilberlestraße 21.

Josef Schüle
Luise Schüle
geb. Heß
Vermählt.
Mannheim, 27. Juli 1920. *1014

Hildegard Weidner
Willi Zimmermann
Verlobte *1030
E 2, 2 Mannheim R 3, 2

Die glückliche Geburt
eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an *1039
Willy Seibert u. Frau Loni
geb. Hoff
Cochenhelmstraße 12
Mannheim, den 26. Juli 1920.

Die glückliche Geburt eines
gesunden *1000
Töchterchen
zeigen hocherfreut an
Karl Günger u. Frau Ida
geb. Kaufmann
Mannheim, 7 7. 16.

Herzlichen Glückwunsch

zum 25jährigen Jubiläum des Wagens.
Jean Grün und dessen Ehefrau
Johanna geb. Feuerstein
und seiner 15jährigen Tätigkeit als Wiege-
und Verlademeister. 8764
Firma Friedrich Muckle
Pampwerkstraße 8.

Von der Reise zurück

Dr. Seuberl

Facharzt für Chirurgie
A 2, 5. (E74) A 2, 5.

Inhaber: 583
Eberhard Meyer
Sulzb. 12. Mannheim Tel. 1318
Bürozeiten von 9 bis 4 Uhr
Besucht Ungenauer jeder Art
unt. weitgehendster Garantie.
Spezialist Leuchtwaagen-
Ausstattung. — 20jähr. prakt.
Erfahrung. Assistent, geübter
und leistungsfähigster Unter-
nehmen am Platz.
Kontrakt vieler staatl. und
städtischer Behörden.

Zirkus kommt!